

AvD Sports Car Challenge auf dem Hockenheimring

Thorsten Ruffer holt erneuten Doppelsieg



Auf dem Hockenheimring setzte Thorsten Ruffer (Norma M20F Nissan) seine Siegesserie fort. Beim dritten Lauf der AvD Sports Car Challenge war der Norma-Pilot in beiden Rennen nicht zu schlagen. Engster Verfolger war Siegmur Pfeifer (Norma M20FC BMW), der sich im zweiten Heat mit Platz zwei belohnte.

Im ersten Durchgang holte sich Andreas Fiedler (PRC WPR60 Turbo) vor Tommy Tulpe (PRC WPR60 BMW) den zweiten Rang.

Selbst nach den beiden deutlichen Siegen in Oschersleben blieb Thorsten Ruffer weiterhin skeptisch. Zur oft war der Meister von 2011 in der letzten Zeit von der Technik im Stich gelassen worden. Doch gleich das freie Training zeigte, auch in Hockenheim ist der Norma-Pilot nur sehr schwer zu schlagen. Mit einer 1.36,251 unterbot Ruffer die alte Bestmarke, die Sven Barth vor drei Jahren gesetzt hatte. Im Qualifying bestätigten sich die Eindrücke, wobei zumindest Siegmur Pfeifer Zeiten auf ähnlichem Niveau abspulen konnte. So erwies sich dann auch Pfeifer in beiden Rennen als engster Widersacher. Im ersten Heat verteidigte Ruffer zwar seine Führung, doch der Norma BMW blieb im Windschatten. In Runde vier übernahm Pfeifer sogar kurzzeitig die Spitze, musste dann aber wieder zurückstecken. Von da an war es für Ruffer ein leichtes Spiel und der Norma Nissan schoss mit fast 30 Sekunden Abstand über die Ziellinie. „Ich habe am Anfang zu viel Gas herausgenommen. Auf der Geraden zur Parabolika hat er mich ausgebremst und ging in Führung. Nach zwei oder drei Runden habe ich mich dann so weit ansaugen können, dass ich in der Sachskurve innen vorbei gehen konnte“, berichtete Ruffer.

Der zweite Durchgang hatte es ebenfalls in sich. Beim Start schlüpfen Pfeifer und Tulpe vorbei, wobei sich Ruffer die zweite Position noch im ersten Umlauf wieder zurückholte. Zwei Runden lang hielt sich Pfeifer an der Spitze, dann war Ruffer auch schon vorbei. Ganz so leicht wie im ersten Rennen lief es für Ruffer zwar nicht, dennoch wuchs der Vorsprung bis zum Fallen des schwarz-weiß karierten Tuchs auf über 15 Sekunden an. „Pfeifer war schon zehn Wagenlängen weg. Ich kämpfte mich wieder heran. In der Sachskurve machte er dann die Tür auf und ich schlängelte mich wie im ersten Rennen vorbei. Diesmal blieb er aber an mir dran. Es war schwieriger als es vielleicht aussah“, so Ruffer. Für Pfeifer war der zweite Rang eine Wiedergutmachung für das Missgeschick im ersten Durchgang. „Am Anfang lief alles prima. Als ich dann nach 10 Minuten auf die Benzinanzeige schaute, hatten wir schon die Hälfte verbraucht. Da habe ich dann einfach die Drehzahl reduziert und noch mehr reduziert. Ich wollte so nur über die Runden kommen. Da kommen die anderen dann natürlich vorbei“, so Pfeifer zum ersten Rennen.

Fiedler und Tulpe fahren aufs Stockerl

Mit seinem vierten und zweiten Platz zeigte Siegmur Pfeifer, dass mit ihm in den kommenden Rennen auf jeden Fall zu rechnen ist.

Im ersten Durchgang konnten Andreas Fiedler und Tommy Tulpe von den Sprit-Problemen profitieren.

Andreas Fiedler kämpfte sich von der fünften Position aus an Tulpe sowie an Karl-Matzinger (PRC WPR60 Turbo) vorbei und schnappte sich vor einem gut aufgelegten Tulpe die zweite Gesamtposition. **„Wenn man sich von dem zunächst durchwachsenen Wochenende auf Platz zwei noch vorkämpft, muss man sagen, es hat doch noch Spaß gemacht. Am Start bin ich zunächst etwas zurückgefallen. Wir hatten neue Reifen aufgezo-gen, die noch nicht angefahren waren. Ich hielt mich aus dem Getümmel, wollte einfach dranbleiben und habe auf meine Chance gewartet. Als die anderen einen Durchhänger hatten, konnte ich vorbeigehen“, erklärte Andreas Fiedler.**

Im zweiten Rennen musste sich Fiedler erneut mit Tulpe auseinandersetzen, der den grünen PRC fünf Runden lang hinter sich hielt. An den schnellen Siegmur Pfeifer war dann zwar kein Herankommen mehr, dennoch durfte Fiedler als Gesamtdritter zum zweiten Mal an diesem Wochenende aufs Stockerl steigen. Platz vier ging an Tommy Tulpe, der sich mit seinem Rennwochenende zufrieden zeigte: „Es war ein richtig tolles Wochenende, mein Bestzeitwochenende. Mit dem ersten Rennen war ich jetzt nicht ganz so zufrieden, obwohl ich Dritter geworden bin. Das zweite Rennen war für mich das beste Rennen, das ich bisher gefahren bin. Es war konstant 1,39 und dazwischen 1,38. Wenn man mit Andreas Fiedler und Siggie Pfeifer mithalten kann, da kann man dann äußerst zufrieden sein“.

Überraschungen in der Division 2

Richtig eng ging es in der diesmal gut besetzten Division 2 zu, wo neben zwei jungen Schweizern zwei schnelle Damen auf sich aufmerksam machten. Zwar setzten in den beiden Qualifyings sowohl Simon Stoller als auch Flavio Mathys (beide Wolf GB08 Honda) jeweils einmal die Bestzeit. Dahinter kamen mit Anja Jouhsen (Tatus FY012 Honda) und Evi Eizenhammer (Norma M20FC Honda) eben jene Ladies, die in Hockenheim zu überzeugen wussten. Für Evi Eizenhammer langte es im ersten Heat gar zum Sieg vor Mathys und Jouhsen, die eine bessere Positionierung durch einen Dreher in der Spitzkehre verschenkte. Gleich von Beginn an lagen allerdings die beiden Wolf Sportwagen in Front. Die Eidgenossen lieferten sich einen herzhaften Kampf, wobei sich Mathys nach einem Dreher zunächst verabschiedete.

Simon Stoller übernahm die Führung in der Division 2, dicht gefolgt von Eizenhammer. Kurz vor Schluss rollte der Wolf-Pilot plötzlich in langsamer Fahrt aus, womit sich Eizenhammer den Sieg in der Division holte. „Ich fühle mich ganz einfach in diesem Auto pudelwohl. Es hat heute alles gepasst. Ich gehe an Grenzen, die ich bisher nicht gekannt habe. Ich denke, dass dies ein Grund ist, dass ich schneller werde“, berichtete Eizenhammer. Dahinter ging es um den zweiten Platz noch einmal richtig rund. Am Ende setzte sich Mathys ganz knapp gegenüber Jouhsen durch. „Wir haben uns an einer Stelle touchiert und uns beide in die Wiese herausgedreht. Beide Motoren waren aus, dann wieder an. Er hatte aber näher zur Strecke und kam besser weg. Ich habe auf jeden Fall alles gegeben“, berichtete Jouhsen von der letzten entscheidenden Szene. „Ich konnte noch ein bisschen was retten und doch noch Punkte mitnehmen. Das ist sicher für mich dann das Wichtigste“, zog Mathys noch ein positives Fazit. Die Plätze vier und fünf belegten Happy Behler (PRC FPR6 Honda) und Jean-Bernard Claude (Norma M20 Honda).

Ähnlich spannend verlief der zweite Durchgang, wobei Eizenhammer zunächst vor Stoller und Jouhsen in Führung lag. Diesmal jedoch hatte der Schweizer das bessere Ende für sich. In Runde sechs setzte sich Stoller vor Eizenhammer und fuhr zu seinem ersten Saisonserfolg. „Es war jetzt einfach nur geil. Ich kam von Anfang an von der achten Startreihe gut nach vorne. Dann war es ein schöner Zweikampf mit Evi Eizenhammer. Das hat Spaß gemacht. Es sind alle gut gefahren. Am Anfang der Saison hatten wir noch sozusagen kleine Kinderkrankheiten am neuen Auto. Aber jetzt läuft es super. Jetzt geht es richtig los“, zeigte sich Stoller angriffslustig. Evi Eizenhammer, die sich gerade einmal um 0,367 Sekunden geschlagen geben musste, pflichtete bei: „Der Fight im zweiten Rennen war toll und ich habe dabei auch noch viel gelernt. Es war einfach ein wunderschönes Wochenende mit zwei tollen Rennen“. Den dritten Platz holte sich erneut Anja Jouhsen, die Beat Eggimann und Knut Lehmann (beide PRC S4 Honda) in Schach hielt.

Stark besetzte Division 1

Karl Heinz Matzinger (PRC WPR60 Turbo) konnte seine Treppchenplatzierungen von Oschersleben diesmal nicht wiederholen. Der Österreicher hatte sich im ersten Quali zwar die zweite Startposition geholt, musste dann aber im Rennen zurückstecken und mit Platz fünf vorlieb nehmen. „Gleich beim Start war ich kurz eine halbe Wagenlänge vorne. Leider habe ich die Reifen nicht auf Temperatur gebracht. Ab der dritten Runde hatte ich auf der Hinterachse keine Bremswirkung mehr. Am Auto war einiges verstellt, so dass mir vom Lenken jetzt die Hand schmerzt. Mehr war da nicht zu machen“, berichtete Matzinger. Im zweiten Heat wäre wohl die gleiche Platzierung herausgesprungen, wenn der ehemalige SCC-Meister in der letzten Runde nicht ausgerollt wäre. So schnappte sich Jacques Breitenmoser (PRC WPR60 Turbo) die fünfte Gesamtposition, nachdem er im ersten Durchgang den PRC noch wegen Leistungsverlust abstellen musste. „Mein Start war nicht so gut. Aber dann hatte ich schöne Kämpfe mit Hallau und Matzinger. Die Zeit war auch die schnellste, die ich an diesem Wochenende hier gefahren bin“, erzählte Jacques Breitenmoser. Bei Turi Breitenmoser (PRC WPR60 BMW) lief es im ersten Durchgang ebenfalls nicht nach Wunsch. „Nach dem Start hatte ich Georg Hallau und Andy Prinz überholt. Dann hatte ich keinen Gang mehr. Vermutlich bin ich beim Bremsen auf die Kupplung gekommen. In der schnellen Kurve bei der Mercedes Tribüne lag dann ein Teil auf der Strecke, wodurch ich fast eine Vollbremsung machen musste. Da waren die anderen weggefahren“. Zumindest im zweiten Rennen durfte sich Turi Breitenmoser über einen siebten Platz vor Peter Kormann freuen. Sechster wurde Georg Hallau (PRC WPR60 BMW), der im ersten Durchgang nach dem Verlust der Frontabdeckung ausgeschieden war.

Peter Kormann gab in Hockenheim sein Debüt im PRC WPR60 Turbo, nachdem er mit dem Vorgängerfahrzeug mit dem Honda-Kompressor Triebwerk nicht wirklich glücklich geworden war. Die Plätze sechs und neun, sowie noch viel wichtiger zwei Zielankünfte, bedeuteten einen guten Auftakt im neuen Einsatzgefährt. Damit ist Willi Pfeiffer (Norma M20F Honda Komp.) der einzige Pilot, der noch auf ein Kompressor-Triebwerk setzt. Hinter Bernard Charriere belegte Pfeiffer die Plätze elf und zehn in der Division 1.

In den nächsten Wochen geht es nun Schlag auf Schlag weiter. Zuerst geht es vom 4.-6. Juli an den Red Bull Ring, wo die AvD Sports Car Challenge im Rahmen der Truck EM vor großem Publikum gastieren wird. Schon vom 25.-26. Juli geht es mit dem nächste Lauf weiter. Dann ist die SCC wieder auf dem Hockenheimring zu Gast.